

Vereinbarung in der Zusammenarbeit

-Geschäftsordnung-

für das *Netzwerktreffen Frühe Hilfen für das nördliche Emsland*

(Stand: Oktober 2022)

Präambel

Das *Netzwerktreffen Frühe Hilfen für das nördliche Emsland* ist ein „Netzwerk Frühe Hilfen“, in den Institutionen und Personen mitarbeiten, deren gemeinsames Interesse der Erhalt bzw. die Eröffnung positiver Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder und ihr Schutz von Anfang an ist.

Ein wirksames Handeln zur Versorgung und Unterstützung von Familien im Sinne der Frühen Hilfen und zur Verbesserung des Schutzes von Kindern vor Vernachlässigung und Kindesmisshandlung erfordert einen intensiven Austausch zwischen den Fachkräften verschiedenster Professionen unabhängig vom Einzelfall. Die Netzwerkteilnehmer/-innen verpflichten sich hierzu einen aktiven Beitrag zu leisten.

Das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) weist den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe die Rolle der Organisation und damit auch der Koordination dieser Vernetzung zu. Im Bewusstsein dieser Verantwortung und angesichts der Tatsache, dass Absprachen und Verfahren im Bereich der Frühen Hilfen und bei Kindeswohlgefährdungen geregelt sein müssen, hat der Landkreis Emsland als der örtlich zuständige Träger der Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für den Landkreis Emsland das bereits bestehende Netzwerk Frühe Hilfen weiter ausgebaut.

Die Grundlagen für die *Netzwerktreffen Frühe Hilfen für das nördliche Emsland* sind das Leitbild (s. Anlage 1) sowie diese Geschäftsordnung.

Teil I: Allgemeine Begriffsbestimmungen

§ 1 Definition des Begriffs Frühe Hilfen

Das *Netzwerktreffen Frühe Hilfen für das nördliche Emsland* orientiert sich an der Definition des Nationalen Zentrums für Frühe Hilfen (NZFH) vom 26.06.2009:

"Frühe Hilfen bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren mit einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen. Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe.

Frühe Hilfen umfassen vielfältige sowohl allgemeine als auch spezifische, aufeinander bezogene und einander ergänzende Angebote und Maßnahmen. Grundlegend sind Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten (universelle/primäre Prävention). Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen insbesondere an Familien in Problemlagen (selektive/sekundäre Prävention). Frühe Hilfen tragen in der Arbeit mit den Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden. Wenn die Hilfen nicht ausreichen, eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden, sorgen Frühe Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden.

Frühe Hilfen basieren vor allem auf multiprofessioneller Kooperation, beziehen aber auch bürgerschaftliches Engagement und die Stärkung sozialer Netzwerke von Familien mit ein. Zentral für die praktische Umsetzung Früher Hilfen ist deshalb eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und weiterer sozialer Dienste. Frühe Hilfen haben dabei sowohl das Ziel, die flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten voranzutreiben, als auch die Qualität der Versorgung zu verbessern."

Siehe dazu auch das Leitbild Frühe Hilfen/ Beitrag des NZFH Beirats

[Einzelansicht Publikationen | Nationales Zentrum Frühe Hilfen \(NZFH\) \(fruehehilfen.de\)](#)

Teil II: Arbeitsstruktur der *Netzwerktreffen Frühe Hilfen für das nördliche Emsland*

§ 2 Ziele und Aufgaben

Das Motto des *Netzwerktreffens Frühe Hilfen für das nördliche Emsland* lautet:

„Einander kennen - voneinander wissen – miteinander abgestimmt für und mit Familien arbeiten.“

Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

- regelmäßiger und gegenseitiger Austausch über Angebote und Aufgaben der Teilnehmer/-innen um
 - a) Familien über diese zu informieren und ggf. an diese weiter zu vermitteln
 - b) persönliche Kontakte herzustellen und Hemmschwellen abzubauen (eine Kontaktliste aller beteiligten Institutionen und Teilnehmer/ -innen wird zur Verfügung gestellt)
- Klärung zu strukturellen Fragen, Angebotsgestaltung und –entwicklung
- fachlicher Austausch über aktuelle Probleme und Themen im Arbeitsfeld
- Kooperation im Kinderschutz: u.a. Informationen über Angebote und Institutionen (siehe dazu auch [Service-Portal Emsland - Leben und Freizeit](#) sowie [Landkreis Emsland - Frühe Hilfen im Landkreis Emsland - Familien - Leben und Freizeit](#)), Abschließen von Kooperationsvereinbarungen, Weitergabe von Informationen von notwendigen Handlungsschritten, etc. (siehe dazu auch [Landkreis Emsland - Kooperation im Kinderschutz - Frühe Hilfen im Landkreis Emsland - Familien - Leben und Freizeit](#))
- (gemeinsame) Organisation von Projekten und Fachtagen zur Verbesserung einer effizienten Zusammenarbeit und fachlicher Austausch/ Input zu spezifischen Themenfeldern.

Das *Netzwerktreffen Frühe Hilfen für das nördliche Emsland* dient der Verbesserung und Gestaltung der Kooperation unterschiedlichster Berufsgruppen zum Wohle der Kinder und ihrer Familien. Es ist ein zentrales Netzwerk zur Verbesserung der präventiven Kinderschutzarbeit im Landkreis Emsland und soll an einer gelingenden Weiterentwicklung (Einzugsgebiet Emsland Nord-inklusive Sögel und Werlte) aktiv mitwirken.

§ 3 Vereinbarung zum Kinderschutz

Die Teilnehmer/-innen sind aufgrund ihrer Tätigkeit in besonderem Maße in der Lage, belastende oder gefährliche Lebenssituationen von Kindern und Elternteilen wahrzunehmen und können eine spezielle vermittelnde Rolle für Familien einnehmen.

Vor diesem Hintergrund verpflichten die Teilnehmer/-innen sich, gemäß der für ihren Arbeitsbereich geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu handeln, wenn sie die Vermutung haben, dass das Wohl eines Kindes gefährdet ist. Hierbei sind alle Unterstützungsmöglichkeiten auszuschöpfen und die Vermittlung in Angebote anderer Netzwerkteilnehmer/-innen zu erwägen.

Zur Abschätzung der Gefährdung und Beratung, welche Unterstützung möglicherweise angeboten werden könnte, haben die Netzwerkteilnehmer/-innen einen Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft. Die Kontaktdaten der Fachberatungsstellen im Landkreis Emsland sind in der Anlage 2 aufgeführt.

§ 4 Zusammensetzung des *Netzwerktreffens Frühe Hilfen für das nördliche Emsland*

Das *Netzwerktreffen Frühe Hilfen für das nördliche Emsland* setzt sich aus Vertretern folgender Institutionen und Einrichtungen zusammen:

- anerkannte Beratungsstellen (Caritasverband, Kinderschutzbund, Psychologisches Beratungszentrum, Schwangerenberatungsstellen, Deutsches Rotes Kreuz, Sozialdienst katholischer Frauen, donum vitae, Jugendmigrationsdienst)
- Gesundheitswesen (Gesundheitsamt, Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung, Hebammen, Ärzte und Ärztinnen, Mitarbeiter/-innen aus den örtlichen Krankenhäusern)
- Kinder- und Jugendhilfe (Jugendamt, Kindertagesstätten, Familienzentren, ambulante und stationäre Jugendhilfeeinrichtungen)
- Eltern- und Familienbildung, sonstige Bildungsstätten
- Fachkräfte in den Frühe Hilfen
- Kirchengemeinde.

Weitere Netzwerkteilnehmer/- innen können nach Absprache mit der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen und der Caritasberatungsstelle für den Landkreis Emsland aufgenommen werden.

§ 5 Organisation und Rahmenbedingungen des *Netzwerktreffens Frühe Hilfen für das nördliche Emsland*

Das *Netzwerktreffen Frühe Hilfen für das nördliche Emsland* findet zweimal jährlich für jeweils 2 ½ Stunden in Sögel und Papenburg statt. Es wird angestrebt gemeinsame Fachveranstaltungen durchzuführen. Die Koordination der Netzwerktreffen erfolgt über die Netzwerkkoordination Frühe Hilfen des Landkreises Emsland in Zusammenarbeit mit der Caritasberatungsstelle für den Landkreis Emsland.

Der E- Mail Verteiler ist für alle sichtbar und wird zwecks Informationsweitergabe genutzt. Änderungen und Ergänzungen (Teilnahme neue Teilnehmer/- innen bzw. Ausscheiden aus dem Netzwerktreffen) bitte an die Caritasberatungsstelle und/ oder der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen per E-Mail mitteilen.

Eine regelmäßige Teilnahme an den Netzwerktreffen sollte angestrebt werden, damit eine kontinuierliche Zusammenarbeit gewährleistet ist. Sofern eine Teilnahme nicht möglich ist, soll nach Möglichkeit eine Stellvertretung eingesetzt werden.

Die Netzwerkteilnehmer/- innen melden sich verbindlich an, wenn sie an den Netzwerktreffen teilnehmen möchten. Bei kurzfristiger Verhinderung ist eine Abmeldung erforderlich.

Die Netzwerktreffen finden in Räumlichkeiten vor Ort statt. Diese werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Moderation sowie das Schreiben und das Versenden der Protokolle der Netzwerktreffen übernimmt die Caritasberatungsstelle für den Landkreis Emsland in Kooperation mit der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen. Zur Verfügung gestellte Präsentationen, Dateien und Materialien dürfen von den Netzwerkteilnehmer/- innen zwecks Informationsweitergabe weitergeleitet werden (Multiplikatoren Rolle).

Entscheidungen werden mit einfacher Mehrheit der bei dem jeweiligen Netzwerktreffen Anwesenden getroffen (durch Abstimmungsverfahren und Bedarfsabfragen).

Teil III: Schlussbestimmungen

§ 6 Änderungen der Geschäftsordnung

Die vorliegende Geschäftsordnung kann nur mit einer 2/3-Zustimmung der anwesenden Netzwerkteilnehmer/- innen geändert werden, nachdem allen Teilnehmer/- innen die beabsichtigten Änderungen vorher schriftlich mitgeteilt wurden.

§ 7 Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung tritt am 01.03.2023 in Kraft.



Netzwerktreffen im nördlichen Emsland

Leitbild

Die Schwangerschaft und Geburt eines Kindes ist der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Neben vielen schönen Erlebnissen und Erfahrungen treten aber auch viele Fragen und Herausforderungen bei Eltern auf.

Unterschiedlichste Angebote Früher Hilfen sollen junge Familien unterstützen, die immer größeren Herausforderungen zu meistern. „Frühe Hilfen“ bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfeangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren. Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von Müttern und Vätern leisten.

Im *Netzwerktreffen Frühe Hilfen für das nördliche Emsland* arbeiten Fachkräfte, die beruflich mit Kindern und Eltern zu tun haben, aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen. Diese Fachkräfte befassen sich mit den Themen Schwangerschaft, Geburt, Elternschaft, gesundes Aufwachsen und Kinderschutz. Zentral für die praktische Umsetzung des Netzwerktreffens ist eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Einrichtungen aus den Bereichen der anerkannten Beratungsstellen, dem Gesundheitswesen, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Eltern- und Familienbildung. Im *Netzwerktreffen Frühe Hilfen für das nördliche Emsland* sind das folgende Institutionen:

- Caritasverband für den Landkreis Emsland
- Landkreis Emsland (Fachbereich Jugend: Netzwerkkoordination Frühe Hilfen und Allgemeiner Sozialdienst, Fachbereich Gesundheit: Kindernetz und Hebammenzentrale, Fachbereich Bildung: Projekt Griffbereit und Rucksack, Fachbereich Soziales: Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe)
- Marien Hospital Papenburg
- Hümmling Hospital Sögel
- Kolping Sögel, Jugendmigrationsdienst Nord
- Hebammen und Fachkräfte Frühe Hilfen
- St. Lukas Heim (Frühförderung und Sprachheilkindergarten, stationäre Mutter-Kind Wohngruppe)
- Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling
- Familienzentren Nordhümmling Esterwegen, St. Elisabeth Dörpen, St. Nikolaus Rhede, Sixtus Werlte, Jakobus Sögel, Purzelbaum Lathen und Ev.-luth. KiTa David, St. Michael, St Amandus, DRK- Familienzentrum Regenbogenland Papenburg
- Kindertagesstätten Kunterbunt, St. Marien und St. Josef Esterwegen, Arche Noah und Sonnenhügel Sögel, St. Franziskus, St. Marien und St. Nikolaus Papenburg,
- Psychologisches Beratungszentrum Papenburg
- Kinderschutzbund Papenburg
- Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) e.V. Esterwegen
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Emsland e.V.
- Donum Vitae e.V.
- Historisch Ökologische Bildungsstätte Papenburg
- Kirchengemeinde St. Antonius
- Logopädie/ Ergotherapie/ Frühförderung.

Das Motto des *Netzwerktreffens Frühe Hilfen im nördlichen Emsland* lautet:

Einander kennen- voneinander wissen- miteinander abgestimmt für und mit Familien arbeiten.

Anlage 2

Liste der Fachberatungsstellen im Landkreis Emsland
 (anonymisierte Beratung bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung)

Ort	Einrichtung / Organisation	Adresse	Telefon
Emsland Nord	Landkreis Emsland Fachbereich Jugend Frau Weber	Große Str. 32 26871 Aschendorf	04962 501-3139 bzw. 04962 501-0
	Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche	Hauptkanal rechts 75a 26871 Papenburg	04961 3456
	Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung Nebenstelle Sögel	Bahnhofstr. 10 49751 Sögel	
Emsland Mitte	Landkreis Emsland Fachbereich Jugend Frau Menke	Ordeniederung 1 49716 Meppen	05931 44-1401 bzw. 05931 44-0
	Deutscher Kinderschutzbund e.V. Ortsverband Emsland-Mitte	Emsstraße 1-3 49716 Meppen	05931 87658-0
	Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung	Versener Straße 30 49716 Meppen	05931 12050
Emsland Süd	Landkreis Emsland Fachbereich Jugend Herr Hüsing	Am Wall-Süd 21 49808 Lingen (Ems)	0591 84-3343 bzw. 0591 84-0
	Der Kinderschutzbund OV Lingen (Ems) e.V. Beratungsstelle LOGO Kinderschutz-Zentrum	Wilhelmstr. 40a 49808 Lingen	0591 2262
	Psychologisches Beratungszentrum für Eltern, Kinder und Jugendliche Ehe-, Familien- und Lebensberatung	Bernd-Rosemeyer-Str.5, 49808 Lingen (Ems)	0591 4021